

# NUR MIT GLOBALER IMPFGERECHTIGKEIT KANN DIE COVID-19-PANDEMIE ÜBERWUNDEN WERDEN

Die COVID-19-Pandemie hat sich rasend schnell auf der ganzen Welt ausgebreitet. Doch auch das Tempo der Impfstoffentwicklung war deutlich höher als bei anderen Impfstoffprojekten in der Vergangenheit. Allerdings tut sich bei der Verteilung des Impfstoffs eine globale Gerechtigkeitslücke auf. Fast 80 Prozent der bisher global genutzten Impfdosen wurden von reichen Ländern aufgekauft, während nur etwa zwei Prozent in ärmere Länder gelangten. Folglich sind in Industriestaaten durchschnittlich über 60 Prozent der Bevölkerung vollständig immunisiert und Impfdosen werden aufgrund ablaufender Haltbarkeit sogar vernichtet. Auf dem afrikanischen Kontinent, sind es lediglich vier Prozent der Bevölkerung. Nur 15 von 54 Ländern erreichten das Ziel der Weltgesundheitsorganisation (WHO), bis September zehn Prozent ihrer Bevölkerungen vollständig zu immunisieren.

Aufgrund schwacher Gesundheitssysteme leiden die Menschen im globalen Süden besonders unter der Pandemie und deren Auswirkungen. In der Gesundheitsversorgung fehlt es an Personal, technischer Ausrüstung, Arzneimitteln wie medizinischem Sauerstoff und Impfstoffen. Aufgrund der Pandemie mussten andere Gesundheitsdienste stark eingeschränkt werden. Das betrifft unter anderem Langzeittherapien bei HIV/AIDS und die Behandlung von vernachlässigten Tropenkrankheiten. Auch der Zugang zu Empfängnisverhütung und Schwangerschaftsvorsorge verschlechterte sich für Mädchen und Frauen. Aufgrund von Lockdown-Maßnahmen können insbesondere Menschen, die als Tagelöh-

ner\_innen arbeiten, ihre Familien nicht mehr ernähren. Eine soziale Absicherung ist in vielen ärmeren Ländern nicht vorhanden. Die Anzahl der Menschen, die in extremer Armut leben, hat nach Schätzung der Vereinten Nationen im Jahr 2020 um 124 Millionen zugenommen.

Im Jahr 2020 hat die WHO die Impfplattform Covid-19 Vaccines Global Access (COVAX) ins Leben gerufen, die für eine gerechte Verteilung von Impfstoffen sorgen soll. COVAX konnte bisher nur einen Bruchteil der geplanten Impfdosen an die 92 ärmsten Länder liefern, da es nicht ausreichend verfügbare Impfdosen zur Verteilung gibt. COVAX ist zudem unterfinanziert. Um eine Produktionsausweitung zu ermöglichen, haben Indien und Südafrika in der Welthandelsorganisation (WTO) vorgeschlagen, die geistigen Eigentumsrechte auf medizinische Produkte, die zur Eindämmung der Pandemie notwendig sind, zeitweise auszusetzen. Dieser Vorstoß wird bereits von mehr als 100 Staaten unterstützt, unter anderem von den USA, Frankreich und Australien. Zu diesen medizinischen Produkten zählen Impfstoffe, Tests, Medikamente und Schutzmaterialien. Einige Industriestaaten – auch Deutschland – tragen diese Initiative jedoch nicht mit.

Damit Menschen im globalen Süden einen gleichwertigen Zugang zu COVID-19-Impfstoffen und weiteren medizinischen Produkten erhalten, sind jetzt internationale Solidarität und Zusammenarbeit gefragt. Das Menschenrecht auf Gesundheit ist umzusetzen. Das bedeutet, dass Menschen im globalen

Süden einen adäquaten Zugang zu COVID-19-Impfstoffen und weiteren medizinischen Produkten erhalten, sodass im Sinne der Agenda 2030 niemand zurückgelassen wird.

## Wir fordern die Bundesregierung auf:

### 1. Schnell Impfstoffe an COVAX abzugeben

- Nach aktuellen Prognosen werden in Deutschland bis Ende 2021 mehr als 150 Millionen Impfdosen überschüssig sein. Die Bundesregierung muss kurzfristig dafür Sorge tragen, dass die in Deutschland nicht mehr gebrauchten Impfstoffe aller Hersteller\_innen (Astra Zeneca, Johnson & Johnson, BioNTech und Moderna) mithilfe von COVAX an Länder mit einer niedrigen Impfquote übergeben werden.
- Deutschland sollte Anteile der von ihr bestellten, aber noch nicht gelieferten Impfstoffkontingente aller Hersteller\_innen COVAX schnellstmöglich und auch über 2021 hinaus zur Verfügung stellen.

### 2. Den Ausbau von Produktionskapazitäten im globalen Süden zu fördern

- Um die Verfügbarkeit zu steigern, muss die Bundesregierung den Ausbau der Produktionskapazitäten für Impfstoffe und andere medizinische Produkte gegen COVID-19 in Ländern des globalen Südens fördern. So können die Preise für Impfstoffe und medizinische Produkte gesenkt werden. Dies ist auch erforderlich für eine schnelle Anpassung von Impfstoffen an neue Virusvarianten und zur Vorbereitung auf zukünftige Pandemien.

- Weil die Vergabe freiwilliger Lizenzen durch die Herstellerfirmen der zugelassenen Impfstoffe viel zu zögerlich vonstattengeht, müssen Zugangsbarrieren zu Know-how und Technologien gesenkt werden. Deutschland muss sich bei den aktuellen Verhandlungen der WTO für einen TRIPS-Waiver einsetzen – also für die zeitweise Aussetzung bestimmter Verpflichtungen des TRIPS-Abkommens.
  - Für eine schnellere Produktionsausweitung und Kapazitätsbildung im globalen Süden sollten Unternehmen Technologien und Know-how umfassend teilen. Die Bundesregierung muss dafür den Technologie-Pool der Weltgesundheitsorganisation C-TAP (COVID-19 Technology Access Pool) für COVID-19-Medikamente, Impfstoffe und Diagnostika unterstützen. Die Bundesregierung muss eine Beteiligung von Pharmaunternehmen an C-TAP zur Bedingung für die Vergabe von Fördermitteln machen.
  - Deutschland sollte die neu gegründeten WHO-mRNA-Technologie-Transfer-Hubs (unter anderem in Südafrika) für die Herstellung von Impfstoffen gegen COVID-19 unterstützen. Unternehmen, die von der Bundesregierung finanziell gefördert werden, sollten aufgefordert werden, sich an den Hubs zu beteiligen und Know-how und Technologien umfassend bereitzustellen.
- ### 3. Globale Impfgerechtigkeit zu finanzieren und Transparenz herzustellen
- Die Bundesregierung muss ihre Finanzierung von COVAX für eine gerechte Verteilung von Impfstoffen weiter aufstocken.

- Deutschland muss die Verträge mit Impfstoffhersteller\_innen – sowohl zur Finanzierung von Forschung und Entwicklung als auch zu Ankäufen – öffentlich machen und darüber informieren, welche Hindernisse es für eine Abgabe von Impfstoffen an COVAX oder Drittstaaten gibt.
- Deutschland muss sich in internationalen Verhandlungen dafür einsetzen, dass die WHO die Finanzierung, Entwicklung, Herstellung, den Verkauf und die Verteilung von Impfstoffen und anderen medizinischen Produkten zur Eindämmung von COVID-19 global koordiniert und dabei Transparenz herstellt.
- Deutschland sollte sich dafür einsetzen, dass eine Produktionsausweitung von COVID-19-Impfstoffen nicht zu Lasten anderer dringend benötigter Arzneimittel und Impfstoffe geht.

#### 4. Die lokale Gesundheitsversorgung im Globalen Süden zu stärken

- Die deutsche Regierung muss in der bilateralen und multilateralen Zusammenarbeit barriere- und diskriminierungsfreie Zugänge zu COVID-19-Informationen und -Impfkampagnen schaffen, um Fehlinformationen und einer Impfskepsis entgegenzuwirken und den Zugang marginalisierter Bevölkerungsgruppen zu Informationen

und Impfstoffen sicherzustellen.

- Deutschland muss die Stärkung lokaler Gesundheitssysteme in Ländern mit niedrigem Einkommen unterstützen, um COVID-19 zu überwinden und künftigen Pandemien besser vorbeugen zu können.
- Die Bundesregierung sollte weitere dringliche Herausforderungen der globalen Gesundheit auch in Corona-Zeiten im Blick behalten. Programme, etwa zur Bekämpfung vernachlässigter Krankheiten, Immunisierungskampagnen, Schwangerenvorsorge, Langzeitbehandlungen von TB, HIV/AIDS und chronischen Krankheiten sowie der Zugang zu Kontrazeption, müssen schnell wieder hochgefahren und mit Corona-Maßnahmen verknüpft werden, damit bisherige Erfolge nicht vollständig zunichtegemacht werden.
- Um sicherzustellen, dass Gesundheitsmaßnahmen an den Bedarfen von vulnerablen Gruppen ausgerichtet sind, muss Deutschland zivilgesellschaftliche Gruppen in die Konzeption und Umsetzung der Maßnahmen einbinden.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO)

Stresemannstraße 72, 10963 Berlin

Telefon: 030/2 63 92 99-10

E-Mail: sekretariat@venro.org

Die Stellungnahme wurde im Rahmen des VENRO-Projekts Agenda 2030 entwickelt. Dieses wird gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des BMZ.

### Autorin

Mareike Haase

### Redaktion

Daniela Röß

### Endredaktion

Janna Völker

Berlin, Oktober 2021

Mit Mitteln des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung